

Das Geschäft mit Zyklon B – Die Hamburger Firma Tesch & Stabenow

Im September 1945 verhafteten britische Ermittler Dr. Bruno Tesch, Geschäftsführer der Hamburger Firma „Tesch & Stabenow, Internationale Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung m.b.H.“. Ein Mitarbeiter hatte Tesch angezeigt: Dieser habe gewusst, dass die SS das von der Firma verkaufte Zyklon B zur Ermordung von Menschen nutzte.

Die 1924 von Bruno Tesch und Paul Stabenow gegründete Firma war auf Ungeziefervernichtung mit Blausäure spezialisiert. Sie begaste damit etwa Schiffsladeräume und Speicher im Hamburger Hafen.

Für den Vertrieb des Schädlingsbekämpfungsmittels Zyklon B besaß Tesch & Stabenow in Teilen Deutschlands eine Monopolstellung. Wehrmacht, Waffen-SS und Reichsarbeitsdienst zählten während des Krieges zu den wichtigsten Abnehmern.

Die SS benutzte Zyklon B in Konzentrationslagern zunächst zur Entlausung von Baracken und Häftlingskleidung. Im September 1941 setzte sie es erstmals im KZ Auschwitz zur Ermordung von Häftlingen ein. Insgesamt tötete die SS über eine Million Menschen mit Zyklon B.



Der Meißberghof in Hamburg, 1940

(Staatsarchiv Hamburg, 131-7 96/221)

Ab 1928 hatte die Firma Tesch & Stabenow ihren Geschäftssitz im 1. Stock des Albert-Ballin-Hauses, das den Namen des bekannten jüdischen Hamburger Reeders trug. 1938 benannten die Nationalsozialisten das Kontorhaus in „Meißberghof“ um. Das Gebäude blieb bis 1979 Sitz der „Testa“, kurz für Tesch & Stabenow, bzw. für deren Nachfolgefirma „Technische Entwesungsstation“.



Bruno Tesch (Mitte, in Zivilkleidung) mit Wehrmachtssoldaten bei einem Desinfektoren-Lehrgang seiner Firma im besetzten Warschau, November 1940

(Prospekt der Firma Tesch & Stabenow, „Über das Einwirkungsvermittlungsmitel Trinox“, undatiert, S. 5; in: Staatsarchiv Hamburg, Medienabteilung, II 120, 86 ff.)

Mitarbeiter von Tesch & Stabenow bildeten Angehörige von SS, Polizei und Wehrmacht im Gebrauch ihrer Produkte aus. Bruno Tesch leitete solche Lehrgänge zunächst auch persönlich. Im Juni 1942 wurde er zum alleinigen Firmeninhaber, nachdem er Geschäftsanteile der Degesch übernommen hatte. Sein Teilhaber Paul Stabenow war bereits 1927 ausgeschieden.



Abbildung einer Zyklon-B-Dose aus der Werbroschüre „Die kleine Testa-Fibel über Zyklon“ von Tesch & Stabenow, 1942

(Stiftung für Sozialgeschichte des 20. Jahrhunderts, 4.5.1.1., S. 9)

Zyklon B bestand zu 99 Prozent aus flüssiger Blausäure, gebunden durch ein saugfähiges Trägermaterial. Transportiert wurde es in luftdichten Blechdosen. Vor der Anwendung wurden die Dosen im Freien geöffnet und vorläufig mit einer Gummikappe verschlossen. Das Trägermaterial konnte dann gezielt ausgestreut werden, wobei die Blausäure austrat.

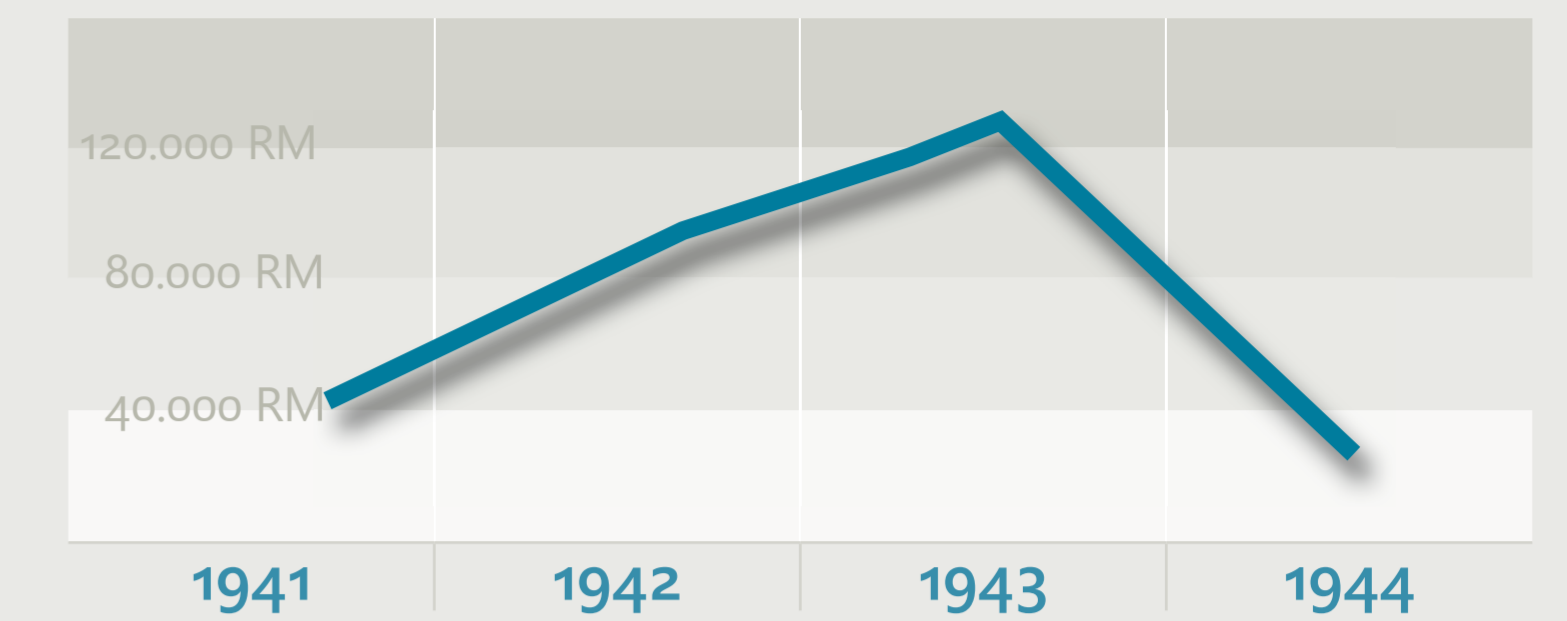


Etikett einer Zyklon B-Dose aus dem Konzentrationslager Auschwitz mit den Logos der Firmen Tesch & Stabenow und der Deutschen Gesellschaft für Schädlingsbekämpfung mbH (Degesch), 1940er-Jahre

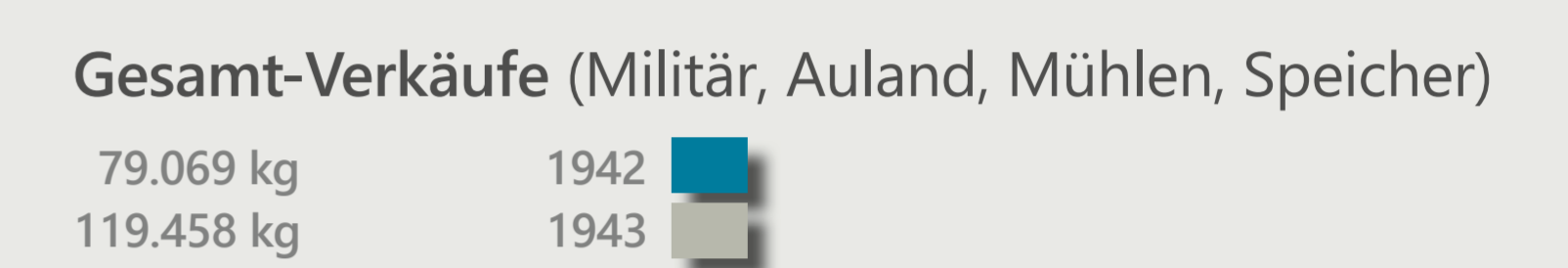
(Staatliches Museum Auschwitz-Birkenau, PKO-II-95_1)

Die Degesch besaß das Patent auf das von ihr produzierte Zyklon B. Hergestellt wurde es in Dessau und im böhmischen Kolín. Tesch & Stabenow war eine von zwei Firmen, die das Produkt anwendeten und vertrieben. Sie belieferte unter anderem die Konzentrationslager Auschwitz, Dachau, Majdanek, Neuengamme, Sachsenhausen, Stutthof und Ravensbrück.

Rohgewinn der Testa aus den Verkäufen von Zyklon B 1941–1944



Zyklon B-Liefermengen der Testa 1942/1943



Davon entfielen:



Schaubild zu den Zyklon B-Verkaufsmengen und Gewinnen der Firma Tesch & Stabenow (Testa), erstellt 2016

Lulia Werner nach einer Vorlage von Jürgen Kalfhoff/Martin Werner, Die Händler des Zyklon B, Tesch & Stabenow. Eine Firmengeschichte zwischen Hamburg und Auschwitz, Hamburg 1998, S. 151. Die Zahlen sind einer eidesstattlichen Erklärung Alfred Zauns vom 25.10.1945 entnommen.

Der vormalige Chefbuchhalter Alfred Zaun nannte den britischen Ermittlern detaillierte Zahlen zu Umsätzen und Liefermengen der Firma. 1942 und 1943 war der Gewinn aus den Zyklon B-Verkäufen sprunghaft angestiegen. Unter den Konzentrationslagern war das KZ Auschwitz der größte Kunde von Tesch & Stabenow.

Die Opfer:
Häftlinge in den Vernichtungslagern



English Version